



friendship force
COTTBUS

DIE WELT
MIT ANDEREN
AUGEN SEHEN

*Friendship Force FF Cottbus
zu Besuch bei
FF Jerewan in Armenien*

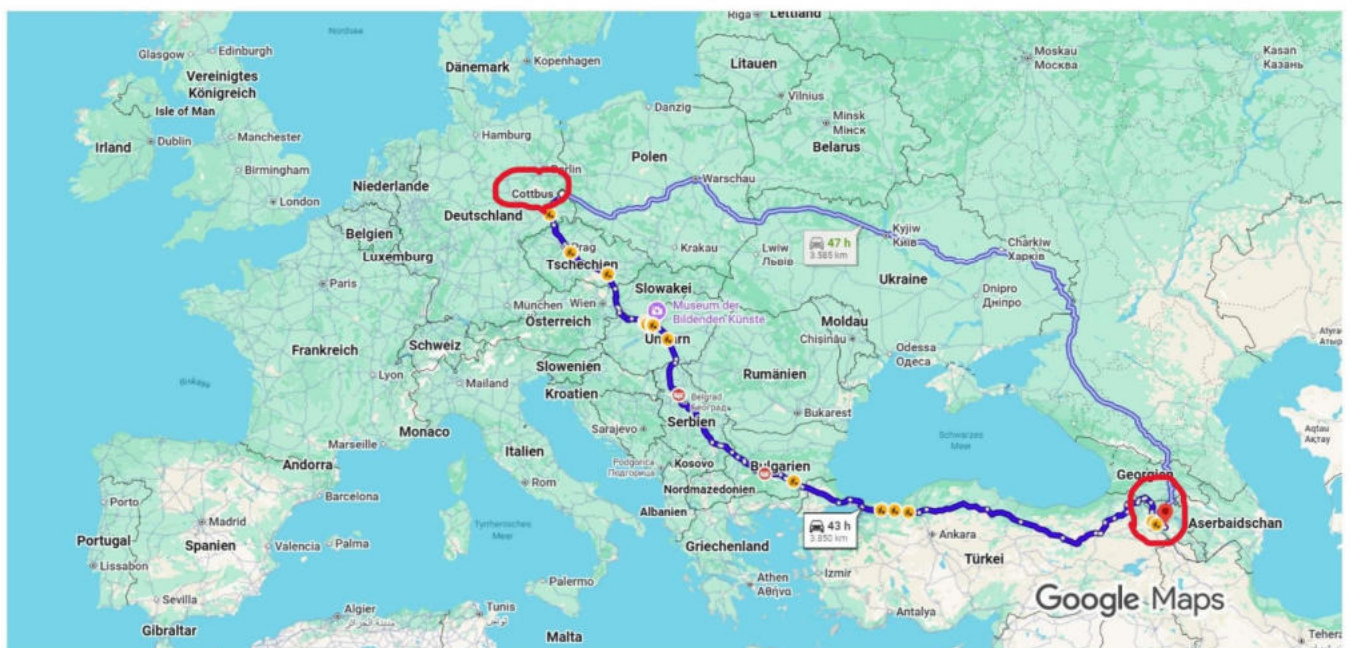
20.01.26, 16:58

Cottbus nach Jerewan, Armenien - Google Maps

Google Maps

Cottbus nach Jerewan, Armenien

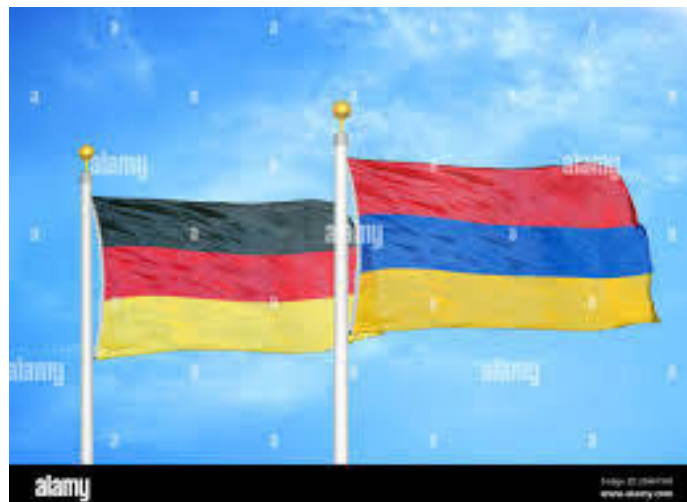
Mit dem Auto 3.850 km, 43 h



Bilder © 2026 ,Kartendaten © 2026 Google,Mapa GISrael,GeoBasis-DE/BKG (©2009),Inst. Geogr. Nacional

200 km

In der Zeit vom 04. – 10. Oktober 2025





Samstag, 4. Oktober 2025 - Anreise

Am 4. Oktober sind wir, Ina, Sylvia, Göran Jürgen und Holger um 3.30 Uhr in Jerewan angekommen.



Hasmik und Artur vom Friendship Force Jerewan haben uns herzlich am Flughafen begrüßt. Wir fuhren ins Gästehaus und wurden mit Kuchen, Tee und Kaffee begrüßt.

Andere Gäste des Gästehauses haben sich über unsere Lautstärke am frühen Morgen beschwert.



Unsere Zimmer

waren noch nicht bereit und wir haben einen Spaziergang zum Erkunden der Stadt ohne unsere Gastgeber gestartet.

Früh um 7:00 Uhr war die Stadt

menschenleer, nur die

Vögel haben gezwitschert.

Nach und nach kamen mehr Menschen auf die Straßen. Die Leute waren freundlich und sprachen Russisch und Englisch. Die Temperaturen waren angenehm. Im 24 Stunden Supermarkt konnte man auch Geld tauschen.





Es waren am Morgen nur wenige Gaststätten geöffnet. Deshalb haben wir im Marriot Hotel gefrühstückt.



Mittags waren wir wieder im Gästehaus mit unserem Wifi verbunden. Jetzt waren wir bereit Reiner und Tamara zum Gästehaus zu führen, was nicht ganz einfach zu finden war. Selbst ihr Taxifahrer fand es nicht. Mit Asmik auf Armenisch als Lotse hat es geklappt. Nach längeren suchen sind beide angekommen.



Jetzt sind wir nochmal in die Stadt gegangen und haben Reiner und Tamara ein paar Punkte wie Wechselstube, Geldautomaten, 24 Stunden Supermarkt und Eiskaffee gezeigt.

Tamara hat erstmal ein Eis der Sorte Tamara gegessen.

Um 19:00 Uhr kamen dann Martina, Frank, Cordula und Eberhard. Sie hatten dieselben Probleme mit dem Taxi. Im Gästehaus gab es ein leichtes Abendbrot mit Graubrot, Käse, Früchten und Armenischen Wein. Jetzt waren wir alle müde.



Sonntag, 05. Oktober 2025

Erster Tag in Jerewan. Im Gegensatz zur ‚normalen‘ Unterbringung bei Gastfamilien, sind bei diesem Austausch alle Mitglieder unseres Vereins in einem Gästehaus untergebracht, weil der Verein Friendship Force Jerewan noch nicht so lange existiert und bisher nur wenige Mitglieder hat. Aber die wenigen Mitglieder setzten alle Hebel in Bewegung, uns so viel wie möglich von ihrem Land, ihren Menschen und ihrer Kultur zu vermitteln. Über Armenien wusste ich bisher nur, dass es eine Zeit lang eine russische Sowjetrepublik war und armenischer Wein sowie der armenische Weinbrand weltbekannt ist. Aber das sollte sich in den nächsten Tagen grundlegend ändern.

Als wir heute nach dem Frühstück in den für uns bereitgestellten Bus einstieg wurde uns Magarita unsere Dolmetscherin vorgestellt.

Magarita begleitete uns jeden Tag von früh bis abends.

Manchmal war es mir direkt unheimlich, was sie alles über die Geschichte und Kultur ihres Landes zu berichten wusste.





friendship force
COTTBUS

DIE WELT
MIT ANDEREN
AUGEN SEHEN

Als erstes fuhren wir zum [Genozid-Mahnmal Zizernakaberd](#) und besuchten anschließend das Museum-Institut für den Völkermord an den Armeniern. Der Genozid (1915) und der Konflikt um Bergkarabach (1918 bis 2023) sind prägende geschichtliche Ereignisse der Neuzeit.





Wir hatten Glück mit dem Wetter und sahen das erste Mal den heiligen Berg Ararat.



Nach dem Besuch des Museums sahen wir uns die Staue Mutter Armenien an. Das Denkmal wurde ursprünglich zu Sowjetzeiten für Stalin errichtet. Stalin wurde 1962 vom Sockel genommen und 1967 nahm den Platz die Mutter Armenien ein. Im Sockel befindet sich u.a. das Museum des Verteidigungsministeriums.



Dann ging es herunter in die Stadt und wir liefen entlang der großen Einkaufspassage (unter der Erde) bis zu einem traditionellen Restaurant, wo wir so etwas wie türkische Pizza aßen und Joghurt tranken.





Weiter ging es dann u.a. am Opernhaus vorbei hinüber zur Kaskade von Jerewan bis zum Charles Aznavour Square, an dem vor der Sowjetzeit drei Kirchen in unmittelbarer Nähe zueinandergestanden haben sollen. Eine jüdische Synagoge, eine christliche Kirche und eine Moschee. Diese Gotteshäuser wurden damals abgerissen und heute steht auf diesem Platz u.a. das Moskau Cinema.





Weiter ging es dann u.a. am Opernhaus vorbei hinüber zur Kaskade von Jerewan bis zum Charles Aznavour Square, an dem vor der Sowjetzeit drei Kirchen in unmittelbarer Nähe zueinander-gestanden haben sollen. Eine jüdische Synagoge, eine christliche Kirche und eine Moschee. Diese Gotteshäuser wurden damals abgerissen und heute steht auf diesem Platz u.a. das Moskau Cinema.



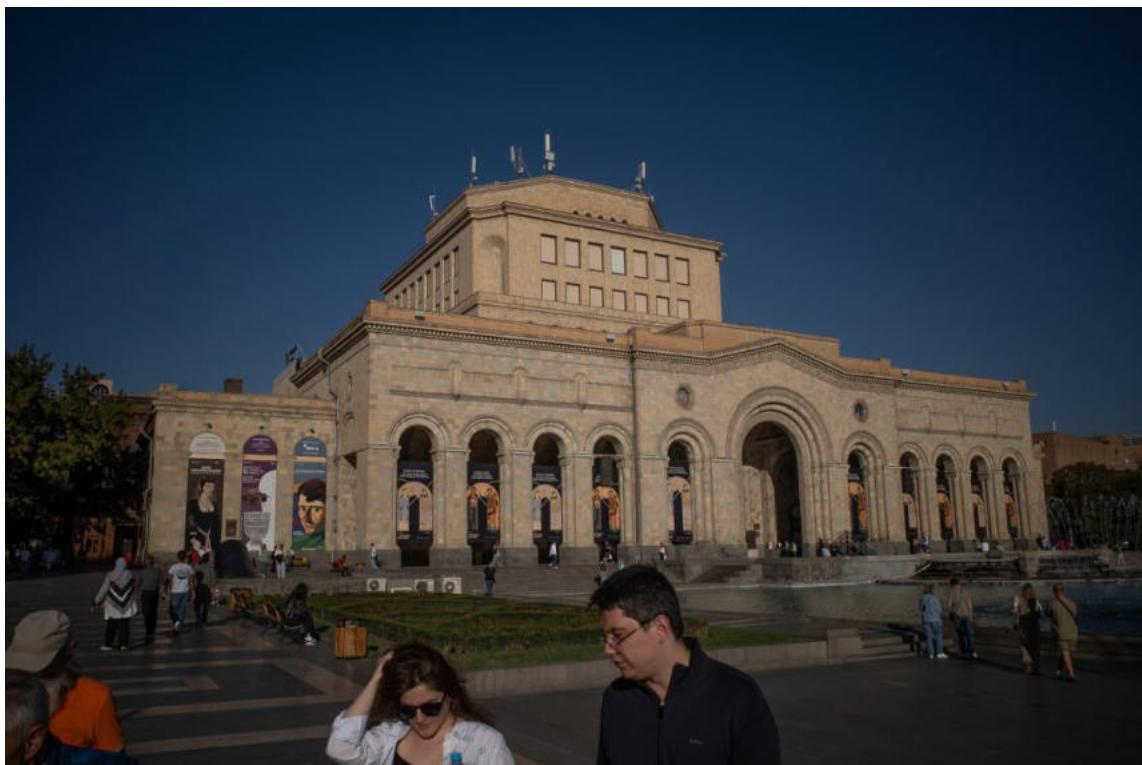


Interessant fand ich die Erklärung, warum die Trinkgelegenheiten, welche man öfters in der Stadt findet, nicht höher gebaut wurden. Man muss sich um Trinken zu können tief neigen. Symbolisch verneigt man sich so vor den vielen Toten des Genozids an den Armeniern und den gefallen im 2. Weltkrieg und den Kämpfen um die Region Bergkarabach.





Unser Rundgang endete auf dem Platz der Republik mit seinen Regierungsgebäuden, dem Museumsgebäude und dem Gewerkschafts- und Kommunikationsgebäude. Für mich ein gelungenes architektonisches Ensemble. Besonders bei Nacht.



Der Abschluss unseres ersten Tages bildete die liebevoll arrangierte Wellcome Party.



Überrascht wurden wir mit einem kleinen Tanzkurs, wo sich unsere Gastgeber bemühten uns ein paar Grundschritte armenischen Tanzens beizubringen.





Anders als bei uns üblich, wird alles auf den Tisch gestellt und jeder nimmt sich von allem ein wenig. Na ja, von allem zu kosten habe ich nicht geschafft.



Der sehr schöne und sehr interessante Tag endete für uns, nachdem wir mit dem Bus wieder in unsere Unterkunft chauffiert wurden.

Vielen Dank, liebe Mitglieder von Friendship Force Jerewan für dieses sehr schöne Erlebnis!

Reiner



Montag, 06. Oktober 2025

Unser zweiter Tag begann mit einem gemeinsamen Frühstück. Pünktlich um 11.30 Uhr stand unser Bus vor der Tür und es ging los.

Zuerst sind wir in eine Kunstausstellung gefahren, die einem Mitglied von FF Jerewan gehört. Wir wurden herzlich empfangen und konnten Fragen zu den Bildern und Skulpturen stellen.



Weiter ging es zur Universität, wo wir uns mit Studenten getroffen haben, die Englisch lernen. Die Studenten haben sich vorgestellt und Fragen über Ihr Studium, über die Universität, über das Wohnen während des Studiums und Armenien beantwortet.



Es hat uns viel Spaß gemacht, mit den jungen Leuten ins Gespräch zu kommen. Sie haben uns Bilder von ihrem jeweiligen Wohnumfeld mit vielen guten

Wünschen geschenkt und wir waren sehr beeindruckt.





Dann ging die Fahrt durch das kahle Land, wie die Gegend benannt wurde zum „Heiligen Land“ um das ehemalige Kloster Geghard zu besuchen. Das Kloster zur heiligen Lanze, die der Apostel Thaddäus nach Armenien in das Kloster gebracht haben soll.



Bevor wir den nächsten Höhepunkt an diesem Tag erleben – war erstmal eine Stärkung angesagt.



friendship force

COTTBUS

DIE WELT
MIT ANDEREN
AUGEN SEHEN



Wir sahen zu, wie das typische armenische Brot „Lavash“ gebacken wurde. Asmik zeigte uns wie man es mit Kräutern, Gemüse und Käse zubereitet. Es hat sehr lecker geschmeckt.



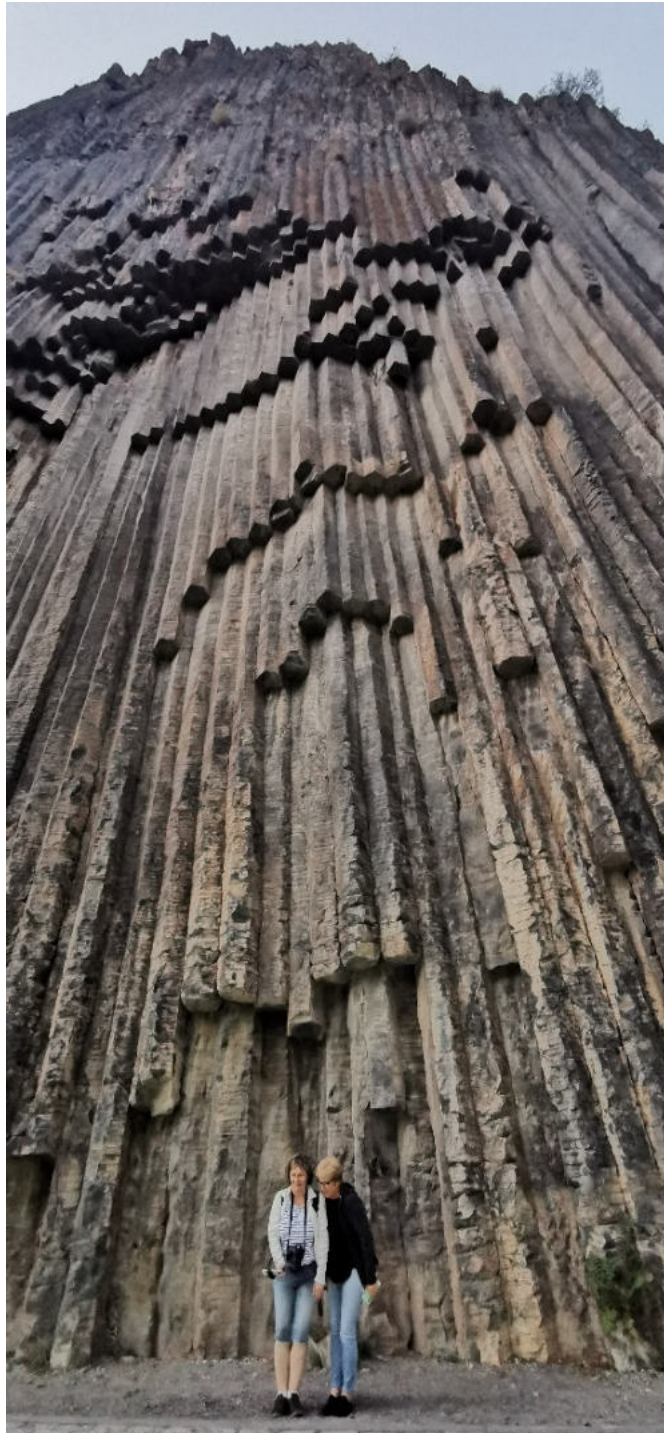
Anschließend haben wir die „Symphonie der Steine“ besucht. Beeindruckt durch die riesigen, symmetrischen sechs- und fünfeckigen Basaltsäulen (fast 50 m hoch), die aufgrund ihrer erstaunlichen Symmetrie wie handgefertigt wirken sind wir durch das Tal gelaufen.



... unglaublich die Größe

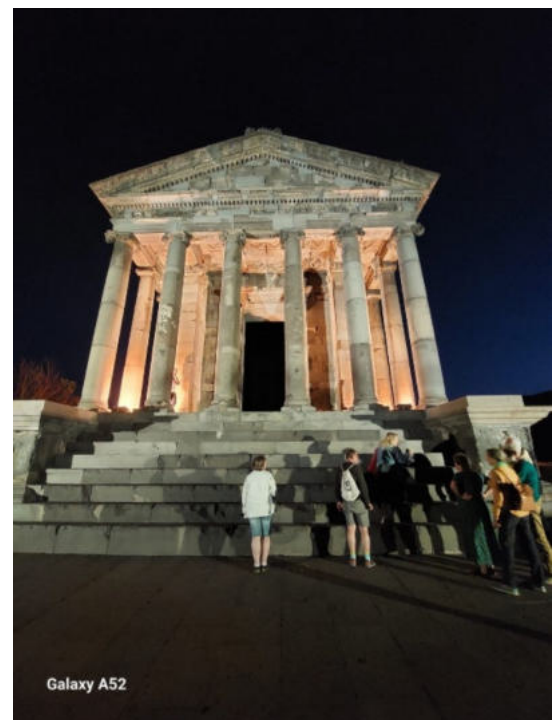


Da die Abenddämmerung bereits eingesetzt hatte, sind wir mit einer kleinen Bahn nach oben gefahren.





Bei Vollmond gingen wir zum antiken griechisch-römischen Tempel in Garni, der im 4. Jahrhundert erbaut wurde. Es handelte sich um eine starke Festung, die aus Manuskripten (von Cornelius Tacitus, Moses usw.) bekannt sind. Ein schöner Tag vollgestopft mit vielen neuen und interessanten Informationen ging zu Ende. Zum ersten Mal bekamen wir einen Eindruck von der Landschaft Armeniens.



Martina & Frank R.



Dienstag, 7. Oktober 2025 – Sewan mit Kloster und Sewansee

11.00 Uhr bei sonnigem Wetter Start zum Sewansee, zwischendurch Bus wechseln müssen, weiter durch sehr karge, trockene Landschaft; keine Bäume, nichts Grünes, nur ein Steinhügel am nächsten, zerstörte, zerbrochene Häuser.

Ursache: Die Erde bewegt sich dort ständig, es ist eine ständig – aktive - geologische Bruchzone.



Das Sewanawank-Kloster (8. Jh.) war früher auf einer Insel, heute Halbinsel. Der Wasserspiegel des Sees wurde zu Stalins und Sowjetzeiten um ca. 20 Meter gesenkt; das Wasser wurde nach Aserbaidshan umgeleitet, um große Flächen zu bewässern (Baumwollanbau) und ggf. mitzuhelfen, den Wasserspiegel des Kaspischen Meeres zu stabilisieren, letztlich erfolglos.



Kirchenbesichtigung im Kloster, als gerade eine armenische Trauung stattfand, dann Mittag in einem Tankstellen-Supermarkt-Komplex (hat bißchen an Kanada erinnert).



friendship force
COTTBUS

DIE WELT
MIT ANDEREN
AUGEN SEHEN





Nach einer Tunneldurchfahrt waren wir im einzigen Waldgebiet Armeniens (vergleichbar mit tschech. Riesengebirge bzw. mit beginnendem kanadischem Indian Summer)

Anschließend kurzer Besuch eines kleinen, sehr schön im armenischen Stil restaurierten Handwerkerdorfes (beeindruckende Holzarbeiten, Keramik), danach Besichtigung eines Kirchenkomplexes aus dem 4. und 8. Jh.;



Abschließend die Fahrt in unser River-Guest-House, gemütliches Abendbrot in der Gruppe und den Tag Revue passieren lassen;

Nachrichten geschaut. Putin hat heute, 7.10., seinen 73. Geburtstag), bißchen Karten gespielt; Bier, Wein, Kognak verkostet. Super Tag!

Ina und Holger



Mittwoch, 08. Oktober 2025 -Jerewan – Tag der Weinverkostung

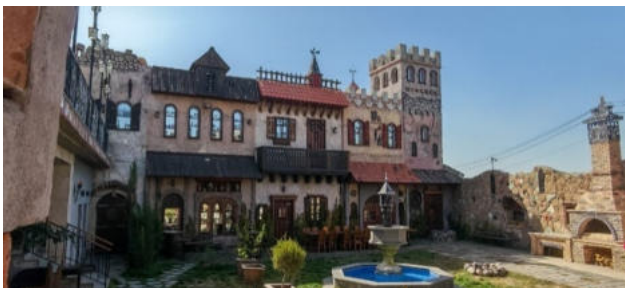
Wir beginnen auch den heutigen Tag mit einem gemeinsamen Frühstück, liebevoll von unseren Gastgebern vorbereitet, in unserem Gästehaus „River Side“ um 9:00 Uhr.



Bis zu unserem Start um 11:00 Uhr nutzen wir die Zeit und besuchen den naheliegenden Frischemarkt in einer großen Halle. Dort bekommt man alles was man braucht. Von Obst, Gemüse, Brot, Käse, Blumen, Kräuter, Gewürze, losen Kaffee und Tee... Sogar Messer konnte man dort Schleifen lassen.



Unser Bus startete pünktlich und unsere erste Station ist das Weingut Voskevaz Winery – wir kommen uns vor wie in einem Märchenschloss. Diese Winery begann im Jahre 1962 und wurde ständig erweitert. Bevor wir den Wein verkosten durften, erfuhren wir einiges über Geschichte des Weinbaus in Armenien.





- im Jahre 2007 wurde bei Ausgrabungen die älteste Weinherstellung gefunden,
- es gibt in Armenien mehr als 150 große Weinhersteller,
- in 10 Regionen wird Wein angebaut,
- wir sind in der Ararat-Region mit 300 Tage Sonne und gutes Wasser, die Erde ist vulkanisch – somit sehr gut für den Wein,
- es gibt insgesamt mehr als 300 Sorten an Weinreben,

Zu Sowjetzeiten war vieles streng geregelt, sogar das Trinken. Wein, dieses alte Kulturgut, war unerwünscht. Offiziell durfte er ganze 75 Jahre lang nicht hergestellt werden. Nur Brandy, stark und klar, war erlaubt. Georgien war zu dieser Zeit für den Weinbau nominiert. Und doch blieb der Wein in den Erinnerungen, in Geschichten, in

Flüstern in den Häusern und auf den Feldern. Die Reben wuchsen weiter, geduldig, wie Menschen, die auf ihre Freiheit warten wurde der Wein tief unter der Erde weiter gekeltert.





Nach der Besichtigung des Weingutes endlich die langersehnte tolle Weinverkostung mit Muskatwein, Rose'wein, Fruchtwein und natürlich Käse und Brot.



Diese Verpackungen kann man kaufen und seinen Wein darin dort lagern.

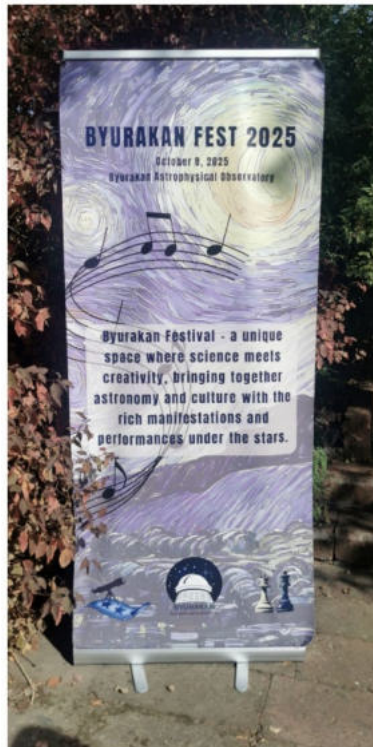
Die Reise führte uns weiter zum Observatorium „Internationale astronomische Vereinigung Südwest und Zentralasien“ in Byurakan, welches 1947 eingeweiht wurde. Am heutigen Tage fand das Byurakan Festival 20525 statt. Das besondere hier war das Schmidt-Teleskop aus



friendship force
COTTBUS

DIE WELT
MIT ANDEREN
AUGEN SEHEN

Deutschland. Es ist ein Teleskop von 1 Meter Durchmesser. Das Teleskop ist eines der größten seiner Art weltweit und diente bereits der Entdeckung zahlreicher Galaxien, darunter der sogenannten "Markarian-Galaxien". Das 1m Schmidt-Teleskop der Byurakan-Sternwarte ist ein wichtiges Instrument für astrophysikalische Forschung in Armenien.



Im Haus der Familie Schmidt





Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch des armenischen Alphabets Monument im Freien. Das Alphabet ist 1600 Jahre alt und hat 39 Buchstaben. Margarita zeigte jeden seinen Anfangsbuchstaben. Es waren weitere Statuen von Dichtern, Wissenschaftlern und bedeutenden Personen der Geschichte von Armenien zu bestaunen.





friendship force
COTTBUS

DIE WELT
MIT ANDEREN
AUGEN SEHEN



T – wie Tamara



R – wie Reiner



J – wie Jürgen



E – wie Eberhard



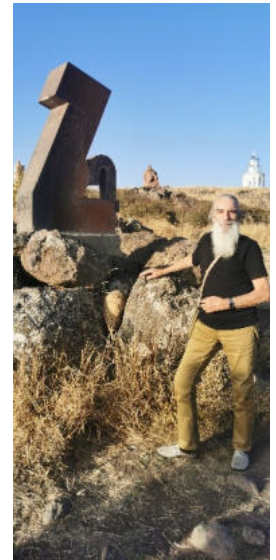
C – wie Cordula



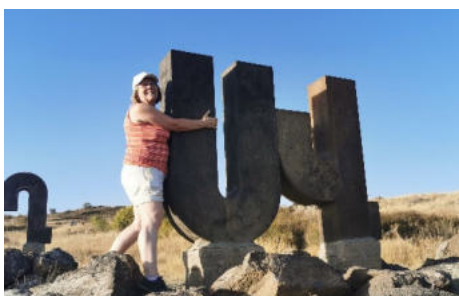
M – wie Martina



F – wie Frank



H – wie Holger



S – wie Sylvia



G – wie Göran



I – wie Ina



Während den Busfahrten beantwortete uns Margarita unsere vielen Fragen und erzählte uns über die Geschichte von Armenien



In der Ararat – Region unterwegs

Unser Fazit für Heute – es darf endlich uneingeschränkt eingeschenkt werden. Nicht aus Trotz, sondern aus Freude. Ein Tag ohne Kirche, ein Tag ohne Vorschriften, ein Tag mit Wein und viel Kunst und Freude.

Cordula und Eberhard



Donnerstag, 09.Oktober.2025

Heute ging es zeitig aus den Federn, 07.00 Uhr Frühstück, 08.00 Uhr Abfahrt in Richtung Südwesten an die Türkische Grenze.



Während der Fahrt sahen wir in der Ferne den von der Morgensonne angestrahlten kleinen und großen Ararat.



Vom Kloster Virap konnten wir den schneebedeckten heiligen Ararat aus der Nähe bestaunen. Unmittelbar hinter dem Kloster verläuft die mit Elektrozaun gesicherte Grenze zur Türkei.





Auf diesem berühmten Wallfahrtsort befindet sich ein 6m tiefer Kerker in dem "Grigori der Erleuchtete" 15 Jahre hausen musste.



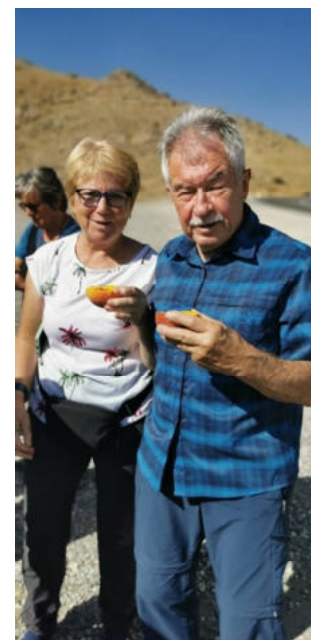
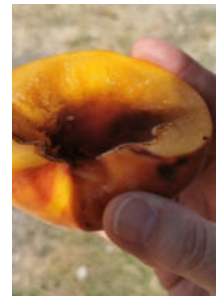
Wir stiegen die schmale und steile Hühnerleiter hinab.

Alle waren wir heil unten angekommen,

nur Gregori war nicht da.



Auf dem Rastplatz einer Gebirgsstraße mit einem herrlichen Ausblick, überraschte uns unser Kraftfahrer Manvel. Er servierte uns in einem großen halbierten Pfirsich einen acht Jahre alten armenischen Konjak - mhhhhhhh- welch ein Genuss der Sinne.





Unser nächstes Ziel erreicht, durften wir, mit einem Küchenmesser bewaffnet zur Weinlese auf den Weinberg und für einen guten Zweck ernteten wir die vollen Trauben.



Der gute Zweck bestand darin, dass wir die Trauben anschließend vernaschen durften.





Im Weinkeller folgte eine Weinverkostung mit 8 !!! verschiedenen Sorten, u.a. der aus dem Granatapfel gekelterte Wein.

Vom Chef persönlich bekamen wir einen Kochkurs. Cordula und Göran durften aus Lachsforelle, Tomaten, Paprika, Peperoni und Salz ein Essen zubereiten.



Anschließend ließen wir uns, selbstverständlich bei einem Glas Wein, das leckere Mahl munden.



Die Stimmung war gelöst, die Zungen auch. Es folgten Dankesreden und der Austausch von Geschenken. Eigentlich hatte ich zu dieser Zeit schon die nötige Bettschwere.

Aber die letzte Station unseres Ausflugs wartete noch auf uns. Für unsere Frauen ging es noch zum Schuhkauf. In einer Höhle fanden nur einen 5.500 Jahre alten Lederschuh in Größe 37. Leider passte er Keiner, muss wohl von Aschenputtel gewesen sein.

Ein schöner Tag ging zu Ende- Womit? natürlich mit einem Glas armenischen Wein!

Der Autor kann seinen Namen nicht lesen. Sein Gesicht wurde geschwärzt, seine Füße auch. Seine Freunde nannten ihn

Jürgen.



Wenn Herzen dieselbe Sprache sprechen

Wir gingen durch Sonne und Bergesluft,
das Lachen klang – so leicht, so sanft.
Geschichten teilten wir im Abendlicht,
wenige Worte – doch Herzen sprachen schlicht.

Wir tanzten unter funkelnden Sternen,
ein deutsches Lied, ein armenisches Lernen.
Die Schritte nicht perfekt, doch voller Gefühl,
die Freundschaft war's, die uns führte ans Ziel.



Denn Sprache zählt nicht, wenn Interesse da ist,
wenn echtes Zuhören das Schönste wahr ist.
Ein Blick, ein Lächeln – das reicht oft schon,
um Nähe zu spüren, Vertrauen, Emotion.

Nun ruft die Ferne – doch wir bleiben vereint,
durch Freude verbunden, die ewig scheint.
Von Armeniens Wärme bis Cottbus' Zeit,
lebt Freundschaft fort – in Ewigkeit.



from Friendship Force Armenia



to Friendship Force Cottbus